

In eigener Sache Neue Rollen

Im Zuge von Nachfolgeregelungen und Karriereentwicklungen innerhalb unserer Redaktion dürfen bei den regionalen Ressorts einige Kolleginnen und Kollegen neue Führungsverantwortungen übernehmen.

Unser stellvertretender Leiter der regionalen Ressorts, **Lukas Nussbaumer**, übernimmt per 1. September die neue Funktion des Chefreporters Politik. Als solcher wird er auch weiterhin eng die politischen Geschehnisse im Kanton beobachten und neu auch die Themenschnittstelle zu den Luzerner und Zentralschweizer Bundesparlamentariern in Bern journalistisch «bewirtschaften».

Lukas Nussbauers Rolle als Leiter des Ressorts Kanton übernimmt unser bisheriger regionaler Chefreporter **Alexander von Däniken**. Die Rolle des stellvertretenden Regionalleiters der «Zentralschweiz am Sonntag» hat ab 1. November neu **Ismail Osman** inne, für seine bisherige Aufgabe als stellvertretender Ressortleiter Kanton Luzern steht mit **Evelyn Fischer** die Nachfolgerin bereits bereit.

Allen vier gratuliere ich herzlich zu ihren neuen Aufgaben und danke für den Einsatz zu Gunsten unserer Zeitung. Im Namen der Redaktion wünsche ich ihnen viel Erfolg, Kreativität und weiterhin den unerlässlichen journalistischen Biss.

Ein Direktor für zwei Gefängnisse?

Strafvollzug Der Kanton prüft, für die Haftanstalten Grosshof und Wauwilermoos einen gemeinsamen Direktor einzusetzen. Derweil geht im Grosshof die neue Mehrzweckhalle in Betrieb – mit dreimonatiger Verspätung.

Alexander von Däniken
alexander.vondaeniken@
luzernerzeitung.ch

Jetzt ist klar, warum es der Kanton Luzern mit der Neubesetzung des Direktorenpostens im Gefängnis Grosshof nicht eilig hat. Stefan Weiss, Leiter der Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug, erklärt auf Anfrage: «Die Wiederbesetzung muss im Gesamtkontext der aktuellen Herausforderungen betrachtet werden, die den ganzen Bereich Justizvollzug betreffen», sagt Weiss. «Dazu zählt unter anderem das kantonale Konsolidierungsprogramm 17 mit der Erwähnung, wonach eine organisatorische Zusammenlegung der beiden Justizvollzugsanstalten geprüft werden soll.» Den Gefängnissen Grosshof in Kriens und Wauwilermoos in Egolzwil soll künftig also nur noch ein Direktor vorstehen.

Gleich formuliert es der Regierungsrat in einer Antwort auf eine Anfrage von Kantonsrat Peter Fässler (SP, Kriens). Bis auf weiteres wird Stefan Weiss das Gefängnis Grosshof interimistisch leiten. Die Stelle ist vakant, seit Weiss und der ihm direkt unterstellte bisherige Direktor Hanspeter Zihlmann das Arbeitsverhältnis per 3. Mai dieses Jahres wegen «unterschiedlicher Auffassungen hinsichtlich der Führung» aufgelöst haben (wir berichteten). Mit der «Anpassung der Struktur» der Gefäng-

nisse soll gemäss KP17 im Jahr 2020 eine Million Franken gespart werden. Für die Jahre 2018 und 2019 sind jeweils Ersparnisse von 300 000 Franken wegen der «Anpassung von Dienstleistungen und Querschnittaufgaben in beiden Gefängnissen» geplant.

Untersuchung wegen Hausordnung und Führung

Die Umstände von Hanspeter Zihlmanns Abgang sind noch immer unklar. Wie verschiedene Quellen gegenüber unserer Zeitung berichten, soll es Differenzen bezüglich Umgang mit den Insassen gegeben haben. Klar ist, dass es dieses Jahr eine Administrativuntersuchung gegeben hat. Diese beleuchtete die internen Abläufe und vor allem die Führungsprozesse «sowie die Praxis in Bezug auf den Umgang und auf die Einhaltung der Hausordnung», schreibt die Regierung in der Antwort zum Vorstoss von Peter Fässler – und betont im nächsten Satz, dass sich die Untersuchung nicht gegen den damaligen Gefängnisdirektor oder andere Personen richtet habe.

Zwar seien mit verschiedenen Personen Gespräche geführt worden. Diese seien aber Teil der Abklärungen in Bezug auf die Führungsverantwortung und auf die anstehenden Veränderungen sowie die künftige Ausrichtung des Gefängnisses Grosshof gewesen. Das Resultat der Untersu-

chung ist nicht bekannt. Wohl aber, wer sie durchgeführt hat: Andreas Werren, Jurist und ehemaliger Leiter des Amts für Justizvollzug des Kantons Zürich. Die Regierung, die zuständige Subkommission der kantonsrätlichen Aufsichts- und Kontrollkommission (AKK-JSD) sowie die Aufsichtskommission seien am 13. Februar über die Untersuchung informiert worden.

«Wir haben die bislang unbefriedigende Haftplatzsituation verbessern können.»



Stefan Weiss
Leiter Dienststelle Militär,
Zivilschutz und Justizvollzug

Interessant ist in diesem Zusammenhang die Fluktuationsrate in der 52,8 Vollzeitstellen umfassenden Justizvollzugsanstalt Grosshof. Sie betrug im letzten Jahr 3,5 Prozent und schnellte im ersten Quartal 2017 auf 6,7 Prozent hoch – den höchsten Wert seit 2013 (7,3 Prozent). Der Regierungsrat verweist indes auf die Jahre 2014 und 2016, als die Kündigungen im Grosshof im Verhältnis zur Dienststelle und der ganzen Verwaltung inklusive Lehrpersonen unter dem Durchschnitt waren. Was die unglückliche Kommunikation über Zihlmanns Abgang betrifft, verweist der Regierungsrat in seiner Stellungnahme auf bereits Bekanntes: Das SRF-«Regionaljournal» kam mit seinen Recherchen der offiziellen Kommunikation zuvor.

«Unbefriedigende Situation verbessert»

Im Schatten der Frage rund um die Führung des Grosshofs ist dessen Erweiterung am 1. Juli dieses Jahres in Betrieb genommen worden. Dazu Interimsdirektor Stefan Weiss: «Grundsätzlich können wir ein positives Fazit ziehen. Dank intensiver Vorbereitung erfolgte die Inbetriebnahme der neuen Abteilungen nach Plan.» Es stehen nun 114 Plätze zur Verfügung, gegenüber 64 beziehungsweise 97 Plätzen, ab 2018 werden 120 Plätze betrieben. «Wie geplant haben wir damit die bislang unbefriedigende

Haftplatzsituation verbessern können.» Bauliche Mängel sind gemäss Franz Müller von der Dienststelle Immobilien keine festgestellt worden.

Einen kleinen Wermutstropfen gibt es aber dennoch. Die neue Mehrzweckhalle steht zwar ebenfalls seit Juli bereit, geht aber erst diesen Freitag, 1. September, in Betrieb. Stefan Weiss bestätigt auf Anfrage diese Verzögerung und führt dafür organisatorische Gründe an. So sei während der Ferienzeit nicht genügend Betreuungspersonal vorhanden gewesen. Die neuen Zellen seien aber nicht tangiert.

Nicht bestätigen kann Weiss den Verdacht, dass im Grosshof vermehrt Zellen den anderen Kantonen innerhalb des Strafvollzugs konkordats zur Verfügung gestellt werden – mit der Folge, dass Luzerner Häftlinge ausserkantonale untergebracht werden müssten. «Richtig ist», sagt Weiss, «dass die Konkordatsabteilung schon vor der Erweiterung bestand und die Luzerner Einweisungsbehörden für diese Abteilung grundsätzlich keinen Vorrang geniessen.» Aufgrund der Erhöhung der Platzzahl sei man aber besser in der Lage, den konkordatlichen Verpflichtungen entgegenzukommen und Insassen auch aus anderen Kantonen aufzunehmen, «ohne dass deshalb vermehrt Insassen aus dem Kanton Luzern ausserkantonale platziert werden müssen».